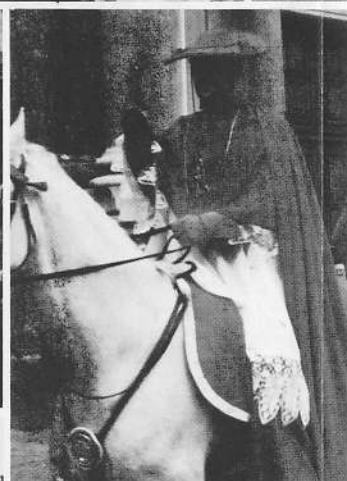




Wo die Garde feiert
 Zu vielfachen Anlässen wird die Garde gerufen, nicht selten wird eine solche Gelegenheit für die Gardisten selbst zum Fest. So machten, nach Innsbruck gebeten, die Gardisten in Going beim bekannten Stanglwirt halt, wo sich der berühmt gewordene Lippizanerhengst unter einem Gardisten durchaus präsentierte; Garde- reiter betreten beim europäischen Treffen „90 Jahre Deutschmeisterschützenkorps“ in Wien einmal in voller Montur und zu Pferd das Grün des Heldenplatzes. Wo die Garde feiert, wird auch an andere gedacht: Der beim Georgifest durch den Kaffeestand des Kiwanis Rupertus Clubs erbrachte Gewinn wurde für betagte Menschen bei einem Ausflug nach Reichersberg ausgegeben.



Der Einzug Wolf Dietrichs von Raitenau als neuer Fürsterzbischof von Salzburg vor 400 Jahren wurde in einem feierlichen historischen Festzug zum Fest der Festspieleröffnung (den Kern des Zuges bildete unsere Garde) nachvollzogen. Dabei gab es Soldaten zu Fuß und zu Pferd, viel noble Leut' und Geistlichkeit auch zu Fuß und beritten bis hin zu Bettlerscharen, die das Bild realistisch gestalteten. Dabei ist besonders zu beachten, daß die zum Teil wunderschönen Kostüme der Damen und Herren sowie der Kinder nach alten Schnitten in sorgfältiger Arbeit von den Teilnehmern zum größten Teil selbst erstellt waren.



Das Stück Geschichte zu erleben
 – das es Jahrhunderte gegeben
 – ist Tradition für unser Land,
 verbindet alle wie ein Band.
 Bei Festlichkeiten aller Arten
 – läßt ein „Gardist“ nie auf sich warten.
 Er steht bereit zur Festspielzeit
 – kein Weg dorthin ist ihm zu weit.
 Steht auch Spalier – für Prominenz
 – ob Sommer, Winter oder Lenz.
 „Georgikirtag“ auf der „Feste“
 bringt Salzburg – aller Länder – Gäste.
 Verbreiten weit hinaus die Kunde
 – die „Garde“ ist in aller Munde.
 „Ravenna“ – war die Reise wert
 – und Salzburg wurde sehr begehrt.
 Das Fernseh'n ist wohl stets dabei
 – das Bild jedoch – huscht schnell vorbei.
 Die Uniform der alten Zeiten
 – ist gut bekannt in unser'n Breiten.
 Beliebt für viele schöne Feste
 – die „Garde“ gern geseh'ne Gäste.
 Der Brauch soll Jahre noch besteh'n
 – beim nächsten „Marsch“ Aufwieder-
 sehn!
J. Farthofer

